

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1978)

Artikel: Unkraut verdirbt nicht
Autor: Gamper, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

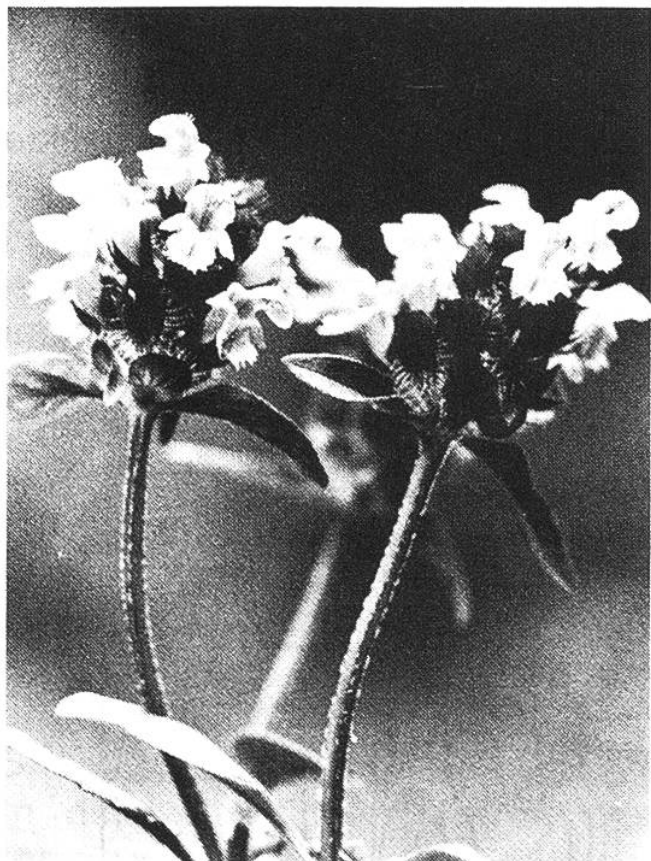
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

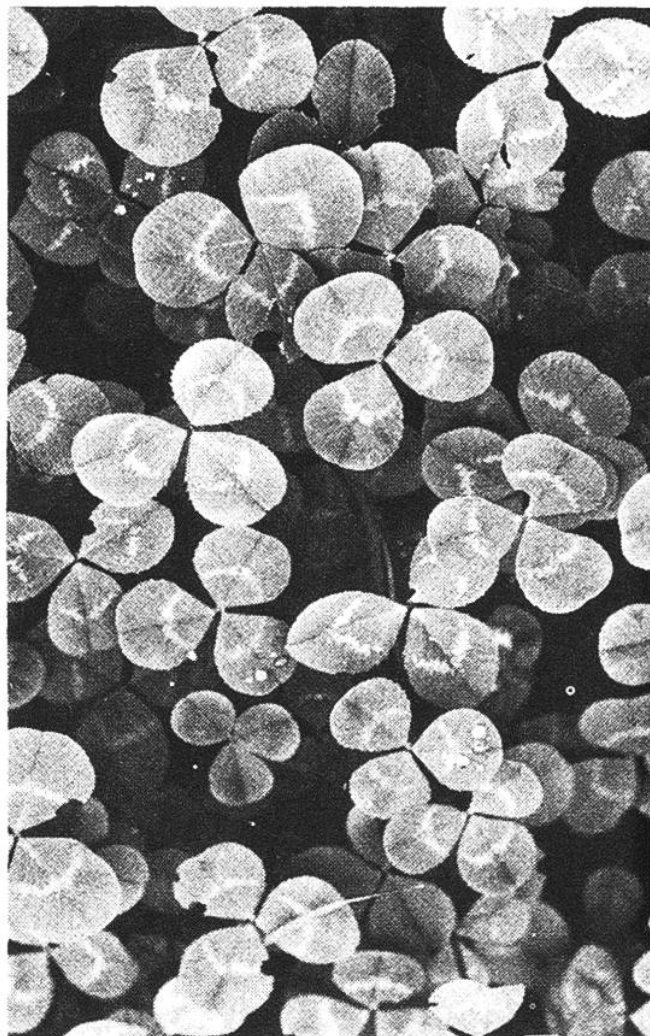
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unkraut verdirbt nicht

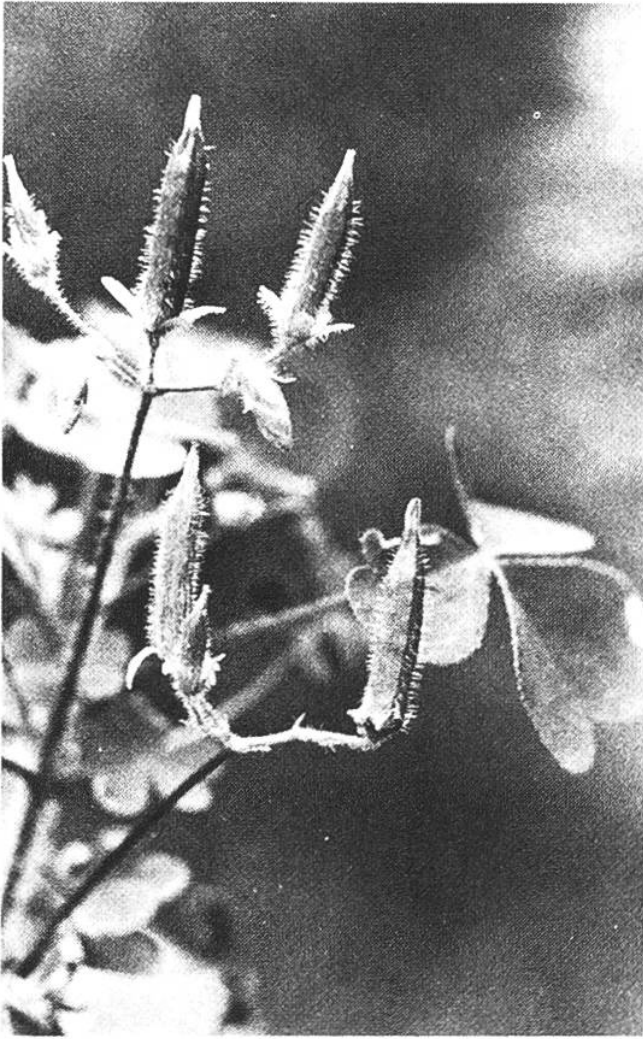


Unkräuter
muss man aus der Nähe betrachten. Die kleinen Blüten der Braunerelle erinnern dann entfernt an Orchideen.

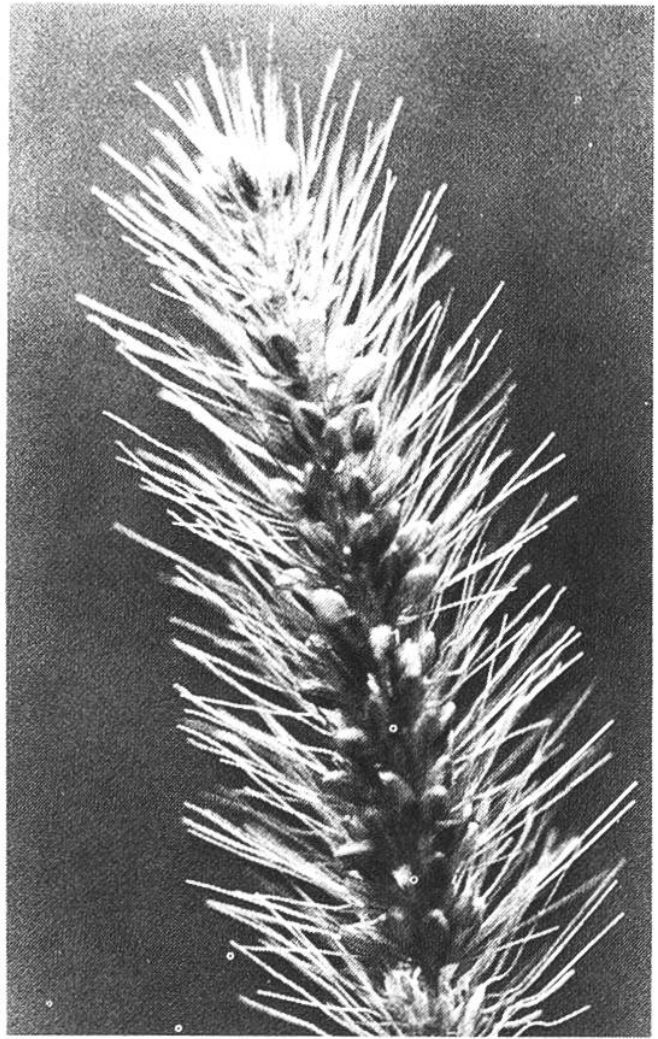
Unkräuter
sind erstaunlich zähe, wenn sie auch zierlich und schwach aussehen. Man kann jäten, sooft man will, immer keimt irgendwo ein neues Pflänzchen.



Unkräuter
sind überraschend dekorativ. Der Klee Teppich ist doch wohl ebenso hübsch wie ein Rasenteppich!



Unkräuter
sind erfinderisch. Sie entdecken
beispielsweise immer neue
Methoden der Samenverbreitung.
Hier zeigt der Sauerklee seine
sinnreiche Samenschleuder.



Unkräuter
sind wichtig. Auch unser Brotge-
treide war einmal ein unscheinba-
res Gras – so wie hier die Mäuse-
gerste –, bevor der Mensch es in
Zucht nahm.

Ich bewundere Unkräuter:
Wir verachten sie; wir bekämpfen
sie mit Hacke und Gift, und doch
sind sie immer wieder da. Solche
Lebenskraft ist doch bewun-
dernswürdig!

Weshalb Unkräuter nicht verder-
ben, erfährst du durch sorgfältige
Beobachtung.

Beobachte:

- die mächtige Pfahlwurzel des Löwenzahns
- die breite Blattrosette des Breitwegerichs
- die flinken Ausläufer der wilden Erdbeere
- die unterirdischen Sprosse vieler Gräser
- die Brutknollen des gelben Scharbockskrautes
- die Samenschleudern des Sauerklees
- die Streukapseln mit den vielen hundert winzigen Samen beim wilden Mohn
- die Hakenfrüchte der Nelkenwurz, welche sich in Tierpelzen und menschlichen Kleidern festkrallen
- die Injektionsnadeln der Brennnessel, die Blätter und Stengel vor Zugriff schützen



Die Artikel im Abschnitt «Experimente» verfasste Willy Gamper.